

- Der Kirchgemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt. Er wird insbesondere beauftragt, die Vertretung der Kirchgemeinde im vorgeschlagenen Steuerungsgremium zu bestimmen und die Interessen der Kirchgemeinde im Rahmen der Erarbeitung der Fusionsvorlage wahrzunehmen.

Auch die Liegenschaftsstrategie ist einen Schritt vorangekommen. Der Grosse Kirchenrat hat ebenfalls am 5. April vier Grundsätze genehmigt:

- Liegenschaftsplanerisch wird vom Konzept von 5 Planungskreisen ausgegangen.
- Erhaltung der bestgeeigneten Räume zur Erfüllung des kirchlichen Auftrags.
- Pro Planungskreis soll ein kirchliches Zentrum ausgebildet werden.
- Alle vier Innenstadtkirchen verbleiben im Verwaltungsvermögen, unabhängig der Zuteilung zu einem Planungskreis.

Die Besprechungen im Rahmen der «Städtekonferenz» mit Vertretungen aus den Gesamtkirchgemeinden Biel und Thun konnten in guter Weise fortgesetzt werden. Bei einem weiteren Treffen mit einer Delegation des Synodalarats am 10. November kamen drei Themen zur Sprache:

- Finanzplanung und Kapitalisierung der Eigenfinanzen;
- Geschäftsbericht Refbejus, Anregung zu einer Aussensicht;
- Reformierte Migrationsgemeinden, Finanzierung.

Wiederum fand eine Begegnung zwischen der Gesamtkirchgemeinde und den Synodalen des Bezirks Bern-Stadt mit Blick auf die Beratungen an der Winter-Synode statt. ■

Bern-Mittelland Süd

Hp K UW wird neu über den Bezirk finanziert

 Heidi Gebauer
Präsidentin

Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Umsetzung einer von allen Gemeinden getragenen Finanzierung der Heilpädagogischen K UW im Bezirk. Bisher

hatten die beiden Kirchgemeinden Köniz und Muri-Gümligen die Hp K UW in den Institutionen ihrer Gemeinden selbst finanziert. Die Jahresversammlung am 13. Juni 2017 in Gümligen genehmigte diese Änderung mit Blick auf das Budget 2018. Um allen einen Einblick in die komplexe Aufgabe der Hp K UW zu ermöglichen, wurde unmittelbar vor der Bezirkssynode zu einem Besuch der Stiftung Aarhus in Gümligen eingeladen. Monika Gysler, für die Heilpädagogische K UW verantwortliches Vorstandsmitglied, war überrascht über die grosse Zahl derer, die an der Führung im Aarhus teilnahmen. Die Leiterin Christa Marti betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Katechetinnen sei. Die Planung sei zwar hochkomplex, sie sei froh, dass bisher immer gute Lösungen gefunden wurden. Christoph Knoch hat daran erinnert, dass sowohl das Aarhus wie auch die Nathalie-Stiftung in ihren Anfängen kirchliche Räume bei der Kirche Gümligen genutzt hätten. Helene Geissbühler, Verantwortliche Heilpädagogische K UW, betonte, dass die Hp K UW von der Synode den Bezirken zugeordnet wurde. Nach einem intensiven Austausch wurde die Erhöhung von Budget und Abgaben um 32 900 Franken fast einstimmig akzeptiert. In Zukunft muss noch berücksichtigt werden, dass einzelne Kirchgemeinden mit Institutionen ausserhalb des Bezirks zusammenarbeiten. Ich danke allen, die sich in Arbeitsgruppen und Kommissionen oder bei Projekten der Bezirkssynode engagieren. ■

Thun

Beitritt zum «Palliative-Care-Netzwerk»

 Madlen Leuenberger
Präsidentin

An der Frühjahrsversammlung orientierte uns Frau Pia Moser über den Visionsprozess Kirche 21 der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn. Sie wies noch einmal auf das Kirchenfest am 10. September 2017 in Bern hin. Der Bezirk verzichtete schon in der Planung zugunsten des «Doppelpunkts» auf einen Bezirkstag 2017.

Nach reger Diskussion und genauen Abklärungen juristischer Fragen beschloss der Vorstand die Mitgliedschaft bei «Palliative-Care-Netzwerk Region Thun».

Allen Angestellten, Delegierten und Vorstandsmitgliedern danke ich herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. ■

Obersimmental-Saanen

Vorarbeiten zur Fusion von Gsteig und Saanen

 Peter Ryser
Präsident

Der Vorstand traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen. Er setzt sich zusammen aus den Präsidenten unserer bisher acht Kirchgemeinden und einem Mitglied des regionalen Pfarrvereins.

In Saanen und in Zweisimmen wurden zwei Delegiertenversammlungen durchgeführt. Neben den ordentlichen Geschäften wurden die Delegierten von den Synodalen über die laufenden Geschäfte in der Synode orientiert. Der Synodalaratspräsident, Andreas Zeller, referierte über das neue Landeskirchengesetz. Ebenfalls stellte der Synodalaratspräsident zusammen mit Synodalarat Iwan Schulthess und einer Delegation aus dem Haus der Kirche die Leitsätze der Vision 21 vor.

Ein wichtiges Ereignis der regionalen Zusammenarbeit stellte zweifellos die Vorarbeit zur Fusion der Kirchgemeinde Gsteig mit Saanen dar.

Daneben gab es weitere Projekte: So fand am Bettag zur Reformationsfeier in Zweisimmen ein Gottesdienst des Bezirks gemeinsam mit der katholischen Kirche und den Allianzgemeinden statt, mit anschliessendem Wurstessen. Auch der gemeinsame Auftritt der Kirchgemeinden im Saanenland im Anzeiger von Saanen ist zu erwähnen sowie der von den Kirchgemeinden Boltigen und St. Stephan getragene Gospelchor Spirit mit Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Bezirk. Das Bundesasylzentrum in Boltigen wurde von Pfarrer Christof Mudrack mit Unterstützung des Bezirks betreut.

— Fortsetzung auf Seite 60 —